

Segeltörn in der Kroatischen Adria

15. September bis 22. September 2007

Wieder ist es soweit. Wir sind 6 Männer, die die Adria unsicher machen wollen. Dabei sind:



Ernst



Bruce



Jens



Dieter



Martin



Romeo

Bruce unser Engländer ist wieder wie im letzten Jahr extra von Manchester nach Bayern geflogen, um wieder an einem Segeltörn mit teilzunehmen, was mir sehr lieb ist, da Bruce selbst Skipper ist und die anderen an Bord lauter Neulinge auf einer Segelyacht sind.

1. Tag: Samstag 15. September 2007 (Anreise)



Um 6.00 Uhr am Morgen ging es von Bad Reichenhall aus los, wir kamen gerade mal 60 km weit, als alle bereits den ersten Kaffee wollten. Nach einer halben Stunde Pause ging es dann weiter über Lubiljana Richtung Rijeka, kurz vor der Grenze nach Kroatien (Landstraße) kamen wir an einem Brauereigasthaus vorbei, hier kehrten wir dann zum Mittagsessen ein. Gut gestärkt ging es dann weiter über Rijeka und Senj weiter nach Biograd in die Marina Kornati, wo wir beim Vercharterer „Nautika Kufner“ unserer Yacht „Tammy Fish“ (Bavaria 44) um ca. 18.00 Uhr nach einer gründlichen Einweisung übernehmen konnten. Leider war das Ladegerät für die Servicebatterie defekt, diese so wurde mir versichert wird am morgen getauscht werden. Nach dem Checkin haben wir unsere Lebensmittel, sowie unsere Getränke gebunkert und unsere sieben Sachen an Bord gebracht. Nach der langen Fahrt hatten wir keine Lust zu Kochen und sind in den Ort gegangen um ein gemütliches Abendessen zu uns zu nehmen. Natürlich kam das Trinken auch nicht zu kurz.

2. Tag: Sonntag 16. September 2007

Nach unserer 1. Nacht auf dem Schiff haben wir Traditionsgemäß das Frühstück auf bayerische Art zu uns genommen. Weiswürste mit süßem Senf und Brezeln, auf das Weisbier haben wir allerdings zu Gunsten von Kaffee bzw. Tee für Bruce (Englishman) verzichtet.

Mit dem ablegen um 8.00 Uhr klappte es allerdings nicht, da das Ladegerät noch getauscht werden musste, da die Servicebatterie komplett leer war und diese noch überprüft werden sollte hat der Mechaniker gleich die Batterie mitgetauscht.

Das Ablegen in Biograd erfolgte dann erst um 12.00 Uhr, da sich die Reparatur so lange hinzog. Leinen los und raus aufs Meer war dann die Devise, alle waren aufgrund der langen Wartezeit bereits heiß aufs „Schifferlfahrn“. Unser Planmäßiges Ziel war Skradin, wo wir zu den Kryka Wasserfällen wollten. Als erstes fuhren wir unter Diesel, damit sich die neue Crew an das Lenkverhalten



einer Bavaria 44 gewöhnen konnte, alle stellten einstimmig fest, das ist ja anders als Autofahren, worin ich ihnen nur zustimmen konnte.

Nach ca. 1 Stunde war es dann so weit, wir setzten alle Segel und bei 3 Bf ging es dann Richtung Skradin. Durch den gleichmäßigen SO Wind konnten wir alle Manöver, Wende, Halse und Boje über Bord üben. Der Crew gefiel das Segeln so gut, das wir von unserem ursprünglichen Ziel absahen und lieber noch einige Schläge machten und dann unser neues Ziel Zirje anliefen, wo wir an der Boje festmachten (N 43° 38' - E 15° 41'). Weg durchs Wasser 36,6 NM, davon 26 unter Segel. Natürlich wurde unverzüglich der Anleger begossen.

Zum Abendessen gab es dann Gefüllte Schweineröllchen mit Dijon-Senfsauce und Reis.

Nach einigen Bieren bzw. Gläsern Wein klang zum Gesang von Bruce der Tag aus.

3. Tag: Montag 17. September 2007



Nach einer ruhigen Nacht und einem ausgedehnten Frühstück. Machte sich die Crew daran an Land zu gehen und die Burgruine auf der Erhebung (Berg ist wohl zuviel) zu besuchen. Natürlich hat unser Nesthegchen den höchsten punkt der Berges erklommen. Natürlich ist auch der rundum Blick von der Burgruine aus einfach grandios.

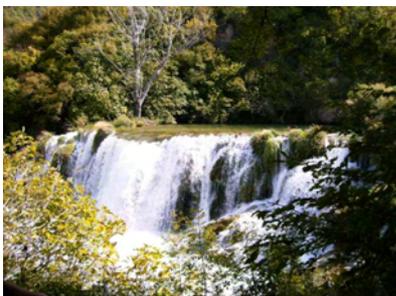
Auf der Ruine ist das kleine Denkmal des verstorbenen Sohnes der Fam. Brenner zu sehen.

Als die Crew zurück kam legten wir um 11.15 Uhr ab. Wohin die Reise gehen sollte wollten wir entscheiden, wenn wir aus der Bucht gelaufen sind und wir feststellen konnten wie sich der Wind verhielt. Sollte der Wind weiter aus SO kommen wollten wir nach Skradin laufen, sollte mehr aus nördlicher Richtung kommen sollte es nach Vis gehen.



Der Wind kam tatsächlich aus SO, also auf nach Skradin. Wir hatten wieder 3 bis 4 Bf, also raus mit den Fetzen und ab. Wir liefen unter Segeln, da der Wind achterlich kam mit 8 bis 9 Knoten Richtung Einfahrt Sibenk. Vor der Einfahrt haben wir dann alle Segel gestrichen und sind dann unter Maschine die Kryka Raufgefahren und haben in der ACI Marina Skradin um 15.45 Uhr angelegt (N 43° 48' – E 15° 55'). Da direkt in der Marina eine Kneipe ist, beschlossen wir den Anleger in dieser zu feiern. Da keiner Lust und Liebe hatte zu kochen gingen wir am Abend in den Ort um unser leibliches Wohl zu befriedigen. Der Besuch der Krykafälle war ja ohnehin erst für den nächsten Morgen vorgesehen.

4.Tag: Dienstag 18. September 2007



Als ich meine Augen am Morgen öffnete duftete es bereits nach frisch aufgegossenem Kaffee, was meine Lebensgeister beflügelte. Um 8.00 Uhr hatten wir uns bereits um den Frühstückstisch versammelt, den Dieter war bereits im Ort und hatte uns frische Brötchen für das Frühstück besorgt. Nach dem Frühstück machte sich die Crew auf um mit dem Taxiboot zu den Fällen zu gondeln. Ich blieb in der Zwischenzeit beim Schiff und habe das Frühstücksgeschirr gespült und war im Ort einkaufen, damit wieder frisches Obst und Gemüse an Bord war. Danach habe ich es mir an Deck gemütlich gemacht um einige Seiten zu Lesen und den eigenen Gedanken nachzuhängen.



Gegen 13.30 Uhr kehrte die Crew vom Ausflug zurück und wir legten dann um 14.30 Uhr mit dem Ziel Kakan ab. Wir hatten einen schönen Wind mit 4 bis 5 Bf. Das Segel ging mit der Crew jetzt schon sehr gut, denn mein Koskipper Bruce hatte eine Engelsgeduld den Jungs das Segeln beizubringen, ob es jetzt das Steuern der Yacht, das Segeltrimm und auch die Wende- und Halsemanöver. Nichts konnte ihn aus der Ruhe bringen, geduldig beantwortete er sämtlich Fragen. Um 17.55 Uhr legten wir an der Boje in Kakan an (N 43° 41' – E 15° 40'). Leider war das Bojenmanöver bei diesem wind nicht so ganz einfach, denn

an der Boje war auch der obere Ring aus Plastik und der Haken ging nicht durch das Ohr. Nach 3 vergeblichen Versuchen (was unsere Nebenlieger sehr lustig fanden), haben wir die Boje per Lasso eingefangen. Ernst unser Schwimmfan belegte dann den untern Ring mit der Festmacherleine. Heute hatte Martin Küchendienst und bereitete uns selbstgemachte Kasspatz'n (Käsespätzle) mit viel Käse und gebratenem Speck, sowie Gurken-, Tomaten- und Paprikasalat. Nach dem sehr guten Essen saßen wir im Cockpit und Bruce spielte auf der Gitarre und liest einige Oldies erklingen. Diesem schönen, aber auch anstrengenden Tag ließen wir bei einem Schluck Wein ausklingen.

4. Tag: Mittwoch 19. September 2007

Beim aufstehen um 7.00 Uhr mussten wir feststellen, dass unser Nebenlieger nicht mehr neben uns liegt. In der Nacht hat der Wind gedreht und hat aus NO in die Bucht geblasen, selbst in der Abdeckung von Kaprije waren es bis zu 1 Meter Welle in der Bucht. Unser Nebenlieger wurde in der Nacht mitsamt der Boje an den Strand gespült, die Plastikboje ist unten ausgerissen und wurde nun von einem starken Motorboot frei geschleppt. Passiert halt wenn man sich nicht an die einfachsten Regeln hält, sich aber über andere vergnügt.



Nach dem Frühstück fuhren wir dann unter Motor Richtung Opat, wo wir unter Abdeckung der großen Insel den Kornat Kanal besegeln wollten. Der Wind fegte mit 22 bis 30 Knoten aus NO (Bora) die Welle baute sich teils bis 4 Meter auf. Als wir bei Opat in die Abdeckung kamen hatten wir nur noch 1 Meter Welle aber sehr guten Wind, worauf wir alle Segel setzten und Richtung Telascica fuhren. Als wir die gegen 12:30 Uhr die Einfahrt Telascica erreichten und der Tag auch nicht besonders schön (Sonne) war, beschlossen wir unter der Abdeckung von Dugi Otok nach Veli Rat weiter zu segeln.

Nach der Besichtigung des Wracks ging es dann in die Marina Veli Rat (N 44° 08' – E 14° 50'). Der Tag hat uns 63.5 Seemeilen beschert, wovon wir 44,6 SM unter Segel liefen.



In dem gemütlichen Fischlokal, das keine 5 Gehminuten von der Marina entfernt ist haben wir dann unser wohlverdientes Abendessen eingenommen. Ernst hat sich einen Hummer raus gelassen und wurde zum Aquarium gebeten, damit er sich sein Vieh aussuchen konnte, den anderen wurde der Fisch am unzubereitet am Tisch gezeigt und sie konnten wählen welchen sie zubereitet haben wollten. Da ich keinen Fisch mag habe ich mir ein Steak bestellt, das Rind wurde mir aber nicht gezeigt und ich musste essen was mir aufgetischt wurde.

5. Tag: Donnerstag 20. September 2007

Nach dem Frühstück ging es dann um 9.15 Uhr unter Segeln Richtung Telascica, da der Wind mit angenehmen 3 Bf blies war dies ein gemütlicher Teil des Törns. Um 15.35 Uhr legten wir an der Boje an (N 43° 53' – 15° 03'). Den Anleger ist Dieter gefahren und hat diese Aufgabe mit Bravour erledigt, Martin und Jens haben die Boje gefangen und auf Antrieb am unteren Ring belegt.



Nach der Besichtigung des Salzsees Mir haben wir in der Kneipe ein paar Bier getrunken um dann auf dem Schiff zu Abend zu essen. In unserer Firstklassküche wurden gefüllte Schweinefiletmedaillons in Tomaten-Oliven-Sugo mit Bratkartoffeln und Tomatensalat gereicht. Danach ging es nach einem Absacker zu Bruces Musik in die Koje.

5. Tag: Freitag 21. September 2007

Da wir die Telascica genießen wollten und das Wetter mitspielte sind wir heute nach dem Frühstück dem Salzsee entlang nach zum Ende des Sees gelaufen wo sich hunderte von Steintürmen von den Besuchern aufgebaut worden sind.



Nach der Besichtigung haben wir noch eine Kaffee in der Kneipe getrunken und sind dann um 13.45 Uhr aus der Telascicabucht Richtung Heimathafen Biograd ausgelaufen. Da wir gegenwind hatten und wir vor dem einlaufen in Biograd noch Tanken mussten sind wir

unter Maschine nach Biograd gelaufen. Wie bereit vermutet kreuzten bereit ca. 12 Yachten vor der Tankstelle. Wir kreiselten fast 90 Minuten bis wir endlich an der Tankstelle unseren Diesel bunkern konnten. Um 18.30 Uhr haben wir in unserer Marina angelegt. Den letzten Abend wollten wir noch auf dem

Schiff verbringen. Diesmal hat der Koch uns ein Schweinegeschnitzeltes mit Champignons, nudeln und Salat gereicht.

Nach dem leeren unserer letzten Bestände an Bier und Wein und zur Musik von Bruce sind wir sehr, sehr spät ins Bett gekommen.

6. Tag: Samstag 22. September 2007



Nach einem kurzen Frühstück haben wir das Schiff mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Leider war die Zeit wie immer zu Kurz. Nach der Übergabe an den Vercharterer haben wir die Heimreise gegen 10.00 Uhr angetreten.

Fazit:

Das Basispersonal der Fa. Nautika Kufner war wie bereits letztes Jahr festgestellt ausnahmslos höflich und hilfsbereit.

Bei dem Törn hatten wir ausnahmslos Wind, mehr Wind, sehr viel mehr Wind, aber was will man bei einer Segelyacht auch anderes haben.

Eine sehr schöne Woche mit einer Crew die so toll harmonierte, dass wir uns gleich wieder für nächstes Jahr im September verabredet haben, des weiteren hat Bruce in England ein Narrowboot, mit welchen wir nächstes Jahr im Juli die Kanäle verunsichern wollen – natürlich die selbe Crew.

Viele Skippergüsse

Romeo Beege aus Bad Reichenhall